

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.  
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup> 11.

Samstag, den 26. Januar 1901.

18. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

## Wegsperre.

Wegen Forderbleibs im oberen Kollwasserhof ist die Grünhüttersteige vom Dachsbaurant bis zum Lägerweg bis auf Weiteres gesperrt.

Wildbad.

## Bekanntmachung.

Am nächsten Samstag, den 26. ds. Mts. nachmittags 5 Uhr findet die Publikation der Stadtpflege- und Ortsarmenrechnung pro 1898/99 statt.  
Den 23. Januar 1901.

Stadtschultheißenamt:  
Bäumer.

## Parmesankäs

empfiehlt

Chr. Brachhold.

Universal- Wasch- und  
Fleckseife

„FIX“

empfiehlt Fr. Schmid, Straubenberg.

## Eine Wohnung

bestehend in einem größeren oder zwei kleineren Zimmern nebst Küche, Keller und Bühnenraum wird auf Gorgii von einer kleinen ruhigen Familie zu mieten gesucht.  
Wer? sagt die Redaktion.

Freich eingetroffen:

Rollmops,

Bismarckhäringe

u. Kieler-Bücklinge

bei Carl Wilh. Bott.

Spitzenwegerich-

Bonbons

empfiehlt A. F. Gutbub.

Koch- u. Süß-Butter

empfiehlt Chr. Batt.

Unser kostenfreier

Unterrichts-Kursus

in moderner

# Kunst-Stickerei

auf

## Singer-Familien-Nähmaschinen.

hat am Montag, den 21. Januar begonnen und dauert bis 5. Februar 1901.

Die Unterrichtsstunden sind Morgens von 9—12 Uhr und Nachmittags von 1/2 bis 5 Uhr. Weitere Anmeldungen werden von unserer Lehrerin im Sticklokal im Hause des Hrn. Bäckermeister Zieffe, Hauptstrasse Wildbad entgegen genommen.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

frühere Firma: G. Neidlinger.

## Maggi's

zum Würzen

ist außerordentlich bequem, sparsam und billig, um jeder schwachen Suppe, Sauce und Gemüse augenblicklich einen überraschenden, kräftigen Wohlgeschmack zu geben. Es soll nur tropfenweise verwendet werden. Veree Originalfläschchen werden billigt nachgefüllt. — Mit MAGGI'S Bouillon-Kapseln bereitet man dagegen — ohne weitere Zutaten als kochendes Wasser — augenblicklich vorzügliche Fleischbrühe oder extra starke Kraftbrühe. — Jede Kapsel à 12 Pfg. bezw. 16 Pfg. enthält je zwei einzelne Portionen.

Carl Aberte jr.

## Wohnungs-Mietsverträge

neuester Verordnung sind zu haben in der Buchdruckerei des Wildbader Anzeiger.



## Die Unruhen in China.

Peking, 23. Jan. Havasmeldung vom 22. Jan.: Die Gesandten traten heute zusammen und beschloßen, auf die geforderten Erklärungen über die letzte Note erst zu antworten, wenn die Chinesen durch ihre Maßnahmen und Beschlüsse den Beweis geliefert hätten, daß sie den angenommenen Bedingungen entsprechend Genugthuung leisten wollen. Der erste Punkt der Genugthuung betrifft die Bestrafung. Die Gesandten berieten diese Frage, bezüglich der Hauptschuldigen behalten sie sich vor, mit dem Prinz'n Tsching und Li-Hung-Tschang die Bedingungen zu beraten, unter denen der Beschluß ausgeführt werden solle.

— Graf Waldersee hat jetzt die militärische Expeditionen soweit eingestellt, als sie nicht durch Zuwiderhandlungen chinesischer Truppen oder Mißthaten von Vorgesetzten notwendig werden. Graf Waldersee meldet am 19. Januar aus Peking: Von Tientsin ist gestern ein Detachement unter Major Hofmann in die Gegend des Tsilibai (eines Sees nordöstlich von Tientsin) abmarschiert, wo sich Räuber sammeln.

Peking, 23. Jan. Bei der heutigen Sitzung des diplomatischen Korps in Anwesenheit der chinesischen Friedenswünsche wurde wiederum ein befriedigendes Einverständnis der Mächte erzielt. Die nächste Sitzung ist am Donnerstag. Für nächste Woche ist eine Sitzung mit den chinesischen Bevollmächtigten in Aussicht genommen.

## W u n d s c h a n.

— Eine graphische Darstellung der Ergebnisse der jüngsten Landtagswahlen ist von Bauamtsverwalter Hamer in Stuttgart herausgegeben worden. Sie rubriziert die einzelnen Wahlbezirke und ihre Vertreter unter die im Landtage vertretenen Parteien, so daß die Stärke der letzteren sofort ersichtlich ist. Ergänzt wird die Liste durch Tabellen über den Wahlausfall in den vier Kreisen Württemberg und die Gesamtstimmenabgabe für die einzelnen Parteien, sowie durch Aufzählung der Privilegierten. Preis 20 S. Zu haben bei G. Nieginger, Buchhändler.

Stuttgart, 20. Jan. Seine Majestät der König nahm heute Vormittag die regelmäßigen Meldungen entgegen und besuchte hierauf den Gottesdienst in der Schloßkirche. Nachher empfingen Seine Majestät den Präsidenten der Kammer der Abgeordneten Rechtsanwalt Payer in Audienz, und hörten den Vortrag des Generaladjutanten.

Stuttgart. Von den Denkmünzen, die aus Anlaß des 200jährigen Jubiläums des preussischen Königshauses geprägt wurden, sind nach einem Schreiben des Finanzministers an die Stände den württembergischen Kassen 8000 M. in 5 Markstücken und 32 000 M. in 2 Markstücken überwiesen worden.

Calw, 21. Jan. Gestern nacht um 10 Uhr brach in der Scheuer des Hofschners Kozenmaier und Amtsdieners Strobel Feuer aus, das sofort auch das Wohnhaus des Louis Beck in Flammen setzte. Beide Gebäude sind vollständig abgebrannt. Zur Zeit des Brandes ging ein heftiger Wind, es gelang jedoch, die weitere Ausdehnung zu verhindern. Die Abgebrannten sind versichert.

Magold, 17. Jan. In einer von 20 Gutspäthern der Umgegend besuchten Ver-

sammlung ist der Preis für das nach Pforzheim zu liefernde Liter Milch auf 14 S. erhöht worden; es soll behufs Durchführung des Beschlusses das Einverständnis der Pforzheimer Milchlieferanten aus der Gegend von Mühlacker eingeholt werden. Jeder der Lieferanten verpflichtet sich vertragsmäßig zu einer Konventionalstrafe von 200 M., falls er gegen die Abmachung handelt.

Rottenburg, 21. Jan. Auf den Kanzeln der Diözese Rottenburg wurde ein neues Breve des Papstes und eine Bekanntmachung des Bischofs verkündet, durch welches das heilige Jahr um 6 Monate verlängert bezw. der Jahrhundertwechsel als Anlaß zu erneuter besonderer Andachtsübung empfohlen wird. Die festliche Zeit beginnt am Vorabend des 27. Januar und endet mit dem 21. Juli. Anfang und Schluß werden durch festliches Glockengeläute und feierliche Prozessionen angekündigt. Für besondere Gebetsübungen während dieser Zeit und Ablegung der Beichte wird ein vollkommener Ablass verliehen.

Von der Riß, 21. Jan. Einem Bierführer gingen auf der Ortsstraße die Pferde durch, der Wagen stürzte um, wobei die schweren Fässer auf den Knöchel rollten, so daß er schwer verletzt in das Krankenhaus gefahren werden mußte. — In einer Biergartenwirtschaft bei Dleberach wurde ein sonderbarer Diebstahl ausgeführt, indem der Telephonkasten entwendet worden ist.

Schramberg, 20. Jan. Folgender Unglücksfall, der sich gestern in der Nähe des hiesigen Bahnhofes zutrug, dürfte in Kreisen der Eltern Veranlassung zu eindringlichen Warnungen geben. Unbeachtet vom Fuhrmann legte sich ein 6jähriger Knabe auf die Deichsel des hinteren von zwei aneinandergehängten, schwer mit Brettern beladenen Wagen. Als derselbe nun abpringen wollte, kam er so unglücklich unter die Räder, daß er als Leiche vom Platze getragen werden mußte.

Geislingen, 22. Jan. Heute früh wurde in den Waldungen des Grafen v. Nechberg auf Markung Dongdorf der verheiratete Holzmacher Ruding von einer ins Rollen gekommenen Lanne erfaßt, zu Boden gedrückt und ihm der Kopf zerquetscht, so daß auf der Stelle der Tod eintrat. Eine Witwe mit sieben Kindern betrauern den Verstorbenen.

Nezingen, 19. Jan. In dem benachbarten Pfarrdorf Grafenberg machten gestern abend einige Zigeunerwagen Halt, um daselbst zu nächtigen. Heute früh besuchten von dieser schmutzigen Gesellschaft 2 Weiber ein von einer Witwe betriebenes Kaufslokal, um einen kleinen Einkauf zu machen. Den Augenblick der Bezahlung des Kaufpreises benützten die frechen Schwarzen mit der dieser Klasse angeborenen und auf ihrer Wanderschaft hochentwickelten Fingerfertigkeit, 10 M. zu entwenden. Auf Vorhalt der Verkäuferin gaben sie 5 M. wieder zurück mit der Bemerkung, es seien nicht mehr gewesen. Erst bei der Nachzählung des Geldbestandes ergab sich, daß die Frau nicht um 5, sondern um 10 Mark bestohlen war. Dieses Vorkommnis kam zur Anzeige und die Bande wird nunmehr verfolgt.

Bertheim, 19. Jan. Ein schrecklicher Unfall ereignete sich gestern abend. Von dem um halb 8 Uhr einlaufenden und 15 Minuten später wieder auslaufenden Zuge, den Oberschaffner Führer als Zugführer be-

gleitete, wurde der 12jährige Sohn desselben, Eugen, ein Gymnasiast, überfahren und größtenteils verstümmelt. Kindereien in der Schule, die zur Verhängung einer Karzerstrafe führten, sollen den Jungen veranlaßt haben, den Selbstmord zu begehen.

— Verbrannt. Das 6jährige Kind des Fuhrmanns Bruch in Mainz, das dem Feuer des Ofens in Abwesenheit der Mutter zu nahe kam, ist vollständig verbrannt. Die zwei jüngeren Geschwister im Alter von 1 und 3 Jahren, die noch im Bette lagen, wären sicher erstickt, wenn nicht die Mutter unterdessen dazu gekommen wäre.

— Schafft doch nichts! rief der Tagelöhner Karl Lindemann aus Rheinhausen bei Mannheim einer Abteilung Rekruten zu, die gedristet wurde. Als er darauf fortgewiesen wurde ging er nicht und setzte seiner Verhaftung Widerstand entgegen. Das Mannheimer Schöffengericht verurteilte ihn dafür zu vierzehn Tagen Gefängnis. „Lindemann, Lindemann, was gebn dich die Rekruten an!“

— Ein heißblütiger Italiener erregte in einem Tanzlokale zu Rangwall bei Dudenhofen Streit infolgedessen der Barsche an die Luft befördert wurde. Kurz darauf ging ein harmloser Arbeiter über den Hof. Ohne Bestimmen und ohne ein Wort dabei zu verlieren, stieß ihm der Italiener ein Messer in die Brust. Der Verletzte war sofort tot. Der Mörder entkam und konnte bis jetzt noch nicht festgenommen werden. Das Opfer war ein fleißiger Arbeiter, ein Vater dreier Kinder.

— Der Kopf abgerissen wurde bei Dillenburg dem Heizer Hofmann, als er seine Maschine revidierte, von einer auf einem Nebengeleise vorbeikommenden Lokomotive.

— Ein gefährliches Gepäckstück. In einem Dienstwagen der Fahrpost eines Zuges der Linie München-Frankfurt kam vor einigen Tagen in der Nähe von Würzburg eine Giftschlange aus einem Postcollo aus, das in Florenz aufgegeben und nach einer Rheinstation bestimmt war. Die Postbeamten und Bediensteten von Würzburg, die das Entkommen des Reptils bemerkten, beschleunigten von Aschaffenburg aus nach Frankfurt an die dortige Postbehörde und so gelang es nach Ankunft des Zuges in Frankfurt einigen Bediensteten des Zoologischen Gartens, der Giftschlange, allerdings mit großer Mühe, habhaft zu werden. Für die Postbeamten und Bediensteten bedeutete der Vorfall eine ganz außerordentliche Gefahr.

Gumbinnen, 22. Jan. Rittmeister Krosigk im Dragoner-Regiment Pommersches Nr. 11 ist der „Preussisch-lithauischen Zeitung“ zufolge gestern nachmittag in der innerhalb des Kasernements gelegenen Reitbahn von unbekannter Hand erschossen worden und war sofort tot. Die eingeleitete Untersuchung hat bisher nichts ergeben.

— Unter den Eisenbahnbeamten Dänemarks droht der Streik auszubrechen. 4000 Beamte haben ihre Kündigung eingereicht, sie verlangen eine Lohnerhöhung.

— Dreyfus hat soeben eine Broschüre beendet, die seine Leiden auf der Teufelsinsel schildert.

Osborne, 22. Jan. Die Königin ist heute abend kurz nach 6 $\frac{1}{2}$  Uhr gestorben.

London, 23. Jan. Der Tod der Königin trat um 6.30 Uhr ein; die Königin entschlief sanft. Der Bevölkerung, welche vor dem Schlosse wartete, wurde die Todes-

nachricht um 7.08 Uhr mitgeteilt. — Das Parlament tritt jedenfalls heute nachmittag zusammen. Der König kommt sofort zur Gideleistung hierher. Alle Theater und Vergnügungsorte sind geschlossen. Nach Eintreffen der Todesnachricht wurden in der City alle Glocken geläutet. Die Blätter veranstalteten Schwarzmär. Sonderausgaben.

London, 23. Jan. Privattelegramme der Blätter aus Gomea berichten: Als die königliche Familie zum letzten Mal an das Sterbelager gerufen wurde, traten der Kaiser und der Prinz von Wales zusammen in das Zimmer ein, die übrigen Mitglieder folgten. Als die Königin das Bewußtsein für kurze Zeit wieder erlangte, konnte sie ihre Freude über die Anwesenheit der Kinder äußern und ihrer besonderen Dankbarkeit Ausdruck geben für das Kommen Kaisers Wilhelms. Die Anwesenheit des Kaisers wird, wie in den Telegrammen besonders hervorgehoben wird, stets in dankbarer Erinnerung bleiben. Bisher sind noch keine Veranstellungen für die Abreise des Kaisers getroffen, voraussichtlich wird er noch einige Tage hier bleiben.

— Der Prinz von Wales, der jetzige König, steht zur Zeit im 60. Lebensjahre.

König Albert Edward hat ein reich bewegtes Leben hinter sich. Ueber die politischen Anschauungen des Prinzen weiß man nichts Bestimmtes. Besondere Sympathien für Deutschland sind bei dem Prinzen von Wales, der ja mit Kaiser Wilhelm ganz gut stehen mag, bisher nicht entdeckt worden. Er soll vielmehr mehr zu Frankreich hinüberneigen. Man nimmt auch nicht an, daß seine Thronbesteigung einen günstigen Einfluß auf die Beendigung des südafrikanischen Krieges ausüben würde. Der Prinz wird nicht allein die bisherige Politik England in Südafrika fortsetzen, sondern sie sogar noch verstärken und wahrscheinlich Chamberlain zum Kabinettschef ernennen.

London, 23. Jan. Vormittags 10 Uhr schiffen sich der König, die Herzöge von Connaught und York und Earl of Clarendon an Bord der „Alberta“ nach Portsmouth ein, um sich von dort um 11 Uhr nach London zu begeben. Als der König das Deck betrat, wurde die königliche Standarte gehißt. Dem in der Nähe liegenden Kriegsschiff „Australia“ wurde von der „Alberta“ signalisiert, daß kein Salut gefeuert werden soll. Die Mannschaften der „Australia“

und die königlichen Yachten standen in Paraderstellung, als die „Alberta“ vorüberdampfte.

— Ein Deutscher im Burenheere bestätigt in einem Briefe an seine Eltern in Golditz in Sachsen die Gefangennahme Bullers. Er schreibt: „Der Einfall in die Skoplonie war schon im Kriegsrat vom 2. Aug. im Bakhadodorp geplant, aber wir mußten die Engländer erst vertreiben, was wir auch rechtlich gethan haben. Den General Buller und seine Offiziere hatten wir auch gefangen, haben uns die Gefangenen zahlen lassen und ihm das Wort abgenommen, nicht mehr zu sechten. Auf dem Gefäß ist er gebrannt Z. A. R. (Süd-Afrikanische Republik). Deshalb ist er so schnell nach Hause gereist. Das weiß man alles in Europa nicht, weil die Engländer alles verheimlichen.“

— Eine ganze Familie ermordet. Ueber eine furchtbare Bluthat, die in Ungarn verübt worden ist, wird berichtet: In Ujfal wurde der reiche Getreidehändler Moriz Großmann mit Frau und Sohn von maskierten Räubern überfallen und erschlagen. Die Banditen hatten zwei Dienstmädchen in einem Zimmer, den Kutscher im Stalle gefesselt. Nach den Thätern wird eifrig gefahndet.

## Entdeckt.

Kriminal-Erzählung von C. v. Wolfshagen.  
7) (Nachdruck verboten.)

Inzwischen war Stephan Mizin von dem Detektive über die Entdeckungen verständigt. Mizin nahm nun einen scharfsinnigen Advokaten an, der sich mit den Gerichten der rheinischen Stadt in Verbindung setzte, worauf der noch ungeführte Mord am Juwelier Mizin abermals Gegenstand einer Untersuchung ward. Die Glieder der Kette von Beweisen waren von dem Warschauer Advokaten so sicher zusammengesetzt worden, daß das rheinische Gericht die Wiederaufnahme des Verfahrens beschloß und Domodoff's Auslieferung vom Kaiserstaate beantragte.

Witten in den Vorbereitungen des Paares Domodoff, Europa zu verlassen, um nach Amerika auszuwandern, ward von den Gerichten Paul's Verhaftung ausgeführt, der Verhaftete aber sofort nach der rheinischen Stadt überführt.

Senta brach vor Jammer fast das Herz, Ilona fühlte mit ihr. Beide Frauen reisten heimlich nach der RheinStadt, um hier Paul Domodoff's Prozeß abzuwarten. Die Sache kam aber ganz anders, nachdem es bekannt ward, auf welche Weise die anklagende Partei zu den Kenntnissen von Umständen gekommen, die wohl vermuten ließen, daß Paul Domodoff mit dem Tode des Juweliers in irgend einem Connex stände, die es aber nicht erwiesen, daß er den alten Herrn gemordet habe.

Die beschworenen Aussagen der Häubchen gegenüber, desgleichen denen Kempin's, konnte Domodoff nicht länger ein bloßes Leugnen entgegensetzen.

„Kannten Sie also Frau Senta Mizin?“ fragten der Richter und der Staatsanwalt.

Domodoff entgegnete:

„Sie ist jetzt meine Gattin, und ich nehme deshalb keinen Anstand, zu gestehen, daß sich dieses so verhält! Meine Gattin war meine Verlobte! Trotzdem bot Alexander Mizin, der sich in sie verliebt hatte,

ihrem Vater, einem Beamten, der ein Manko in seiner Kasse hatte, die rettende Summe an, wenn er seine Tochter veranlasse, sein Weib zu werden! — Herr Staatsanwalt, es ist wohl begreiflich, daß sie den Vater rettete! Ich aber liebte sie umsomehr! Ich reiste nach Deutschland, auf der Akademie der Malkunst meine Studien hierin fortzusetzen, sah sie und setzte mich wieder mit ihr in Verbindung. Weiß Gott, wir thaten nichts Böses, als man aber Schande auf sie zu häufen drohte, es war in der „Palette“, griff ich zur Wehre und in der Notwehr gab ich Kempin einen leichten Stich in den Arm. Wir setzten insgeheim die Korrespondenz fort; ich ging nach Italien, kehrte zurück und fand Mizin krank vor. Ich bin zu edel, Herr, einen kranken Greis zu töten. Als jener Kempin, der selbst meinem Weibe nachstellte, unser Geheimnis entdeckt und verraten hatte, versuchte es der schon fast dem Tode verfallene alte Herr, mich zu fassen; ich wollte fliehen, ich hatte keine Waffe bei mir, er aber bedrohte mich mit einem Stilet, er stürzte beim Ringen und — fiel in sein eigenes Mordgewehr. Das ist bei Gott die Wahrheit! — Machen Sie nunmehr mit mir, was Sie wollen!“

Staatsanwalt und Untersuchungsrichter waren tief erschüttert.

Der Angeklagte war glaubwürdig. Er war der Untersuchung deshalb bisher ausgewichen, um die Ehre einer Dame zu retten, er gestand jetzt die Wahrheit! Er war glaubwürdig, insbesondere einer verfolgenden Partei gegenüber, die wie Kempin aus Rachegefühl, oder wie Stephan Mizin, aus Rücksicht auf ein zu gewinnendes Vermögen gegen ihn auftrat. Aber was half's, man mußte Domodoff vor die Geschworenen stellen.

Die Verhandlungen dauerten zwei Tage; Niemand ahnte, daß die zwei dichtverschleierten Damen, die im Saale saßen, dem Angeklagten so nahe standen, es waren Senta und Ilona. Zu ihrer unaussprechlichen Freude gelang es dem geschickten Rechtsanwalt aus Köln, seinem Verteidiger, den sich Domodoff erwählt, die

Geschworenen zu überzeuhen, daß Domodoff unschuldig an dem Morde sei.

Er wurde freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen.

Paul und Senta Domodoff nebst Ilona kehrten nun nach Wien zurück. Die Domodoff's beschloßen jetzt, dort zu bleiben, da das Gespenst der Zukunft mit der Freisprechung beseitigt war.

Groß war die Enttäuschung Stephan Mizin's, als er die Nachricht von dem Freispruch der Geschworenen der rheinischen Gerichtsstadt in Sachen Domodoff's erhielt. Er hatte an Schubin Popitsch eine ansehnliche Summe bezahlt; sie war weggeworfen.

Heute stand er vor dem Privatdetektiven und machte ihm die bittersten Vorwürfe.

Der suchte die Achseln:

„Dazu kann ich nichts!“ Sie verlangen doch wohl nicht, daß ich Thatsachen fälschen lassen soll?“

„Keineswegs! Aber begreifen Sie doch, wie erregt ich bin, daß der — Mörder meines Bruders freigesprochen wird!“

Popitsch suchte die Achseln.

„Daß auch jetzt kein Prozeß gegen Frau Senta angestrengt werden kann!“

„Sie meinen betreffend Mitschuld? Der hätte überhaupt nichts genützt, das wäre wohl zu vermuten gewesen, aber nicht zu erweisen! Diese deutschen Geschworenen sind sehr diffizile Leute!“

„Ja, allerdings, aber ich glaubte —?“

„Daß es anders gekommen wäre?“

„Ja, das glaubte ich!“

„Was zahlen Sie, wenn ich nun doch noch ein Mittel wüßte, dem Domodoff einen tödlichen Streich zu versetzen?“

Stephan Mizin horchte hoch auf.

„Fordern Sie?“

„Zehntausend Rubel!“

„Himmel, Sie sind teuer!“

Popitsch suchte die Achseln wieder.

„Nun gut,“ versetzte Mizin, „ich willige ein!“

„Schriftlich?“

(Schluß folgt.)